



Bericht

der Landesregierung

Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte im Schuljahr 2002/2003

Drucksache 15/ 3025

Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Einführung

Das Gesamtprojekt „Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung in Schleswig-Holstein“ zielt auf eine möglichst hohe Qualität der Lehrerbildung als Basis für wirksame Erziehungs- und Bildungsarbeit an Schulen. Neben dem zentralen Element der Neugestaltung der 2. Phase der Lehrerausbildung geht es auch um die Neugestaltung der Lehrerfort- und -weiterbildung. Im sog. „Eckpunkte-Papier“ vom 30.04.2002 (Drucksache 15/1837) wurden entsprechende Grundsätze dargelegt:

- Fortbildung soll grundsätzlich bedarfsgerecht organisiert werden.
- Nachfrager sind weniger einzelne Lehrkräfte, sondern in erster Linie Schulen.
- Schulen sollen in einem schulinternen Fortbildungsprogramm eigenen Fortbildungsbedarf festlegen.
- Schulen sollen ein eigenes Fortbildungsbudget erhalten.

Das „Eckpunkte-Papier“ des MBWFK folgt mit diesen Grundsätzen den Empfehlungen der seinerzeit zur Vorbereitung des Projekts eingesetzten Fachkommission.

Der Schlüssel zu einer verbesserten Lehrerverarbeit liegt – neben der Erstausbildung – zuallererst in der Lehrerfortbildung, die praxisorientiert gestaltet – also vor allem auf die Ebene des alltäglichen Handelns im Klassenzimmer bezogen – und systematisch evaluiert werden muss. Wichtig ist die Intensivierung einer bedarfsgerechten und effektiven Fortbildung als Bestandteil von Schulentwicklung.

a) Statistische Erhebungen zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen des IQSH/IPTS; Bewertung unter Gesichtspunkten der Wirksamkeitssteuerung und Qualitätssicherung

Grundlage bisheriger statistischer Erhebungen waren Teilnehmerlisten, die grundsätzlich bei allen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen des IPTS/IQSH (IPTS: Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule; ab 1. Februar 2003 IQSH: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein) zum Einsatz kamen.

Ausgenommen blieben bislang

- regionale und zentrale Fortbildungsangebote, die von den Schulen abgerufen worden sind,
- schulinterne Veranstaltungen (SCHILF) sowie
- einige Großveranstaltungen, Fachtage wie z. B. Sportlehrertage, bei denen aus technischen und personellen Gründen detaillierte Erhebungen nicht möglich waren.

Mit den Teilnehmerlisten wurden folgende Daten erfasst:

- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Veranstaltung;
- Dauer der Veranstaltung in Halbtagen;
- Inhaltlicher Schwerpunkt der Veranstaltung (Zuordnung jeder Veranstaltung mit Hilfe eines internen Fächerschlüssels);
- Veranstaltungsort;
- Name der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers (die Fortbildungsstatistik wird aber nicht personenbezogen geführt);
- Geschlecht der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers
- Herkunft der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers hinsichtlich ihrer/seiner Schule/ Schulart

Eine Auswertung dieser Daten lässt Rückschlüsse auf die Akzeptanz und Qualität von Veranstaltungen zu. Sie stellt eine wichtige Planungsgrundlage für die Fort- und Weiterbildung dar (Darstellung unter b). Aussagen zur Wirksamkeit von Veranstaltungen sind hiermit allerdings nur sehr begrenzt möglich, weil die Auswirkungen der Fortbildung auf die berufliche Praxis an der Schule nicht erfasst werden.

Außerdem führten bis 2002 neben der IPTS-Zentrale die fünf IPTS-Regionalseminare mit eigenen Veranstaltungskatalogen und die drei IPTS-Landesseminare Fortbildung in eigener Verantwortung durch. Diese Struktur führte zu Problemen in der Abstimmung bei statistischen Erhebungen und Auswertungen – und machte daher Veränderungen notwendig: Seit dem 1. Januar 2003 wird die Fort- und Weiterbildung von der IPTS- bzw. IQSH-Zentrale geplant, organisiert und verantwortet.

Zur Abschätzung der Wirksamkeit von Veranstaltungen auf Unterricht und Schule gab es lediglich Ansätze: Zahlreiche Leiterinnen und Leiter haben am Schluss ihrer Veranstaltungen Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Qualität der Veranstaltung erbeten, um gemeinsam mit dem IPTS/IQSH eine Bewertung der Maßnahme und Rückschlüsse auf mögliche Verbesserungen ziehen zu können.

Weiterhin wurden bei einzelnen Veranstaltungsreihen, so zum Beispiel beim Thema „Burn-Out“, bei Potenzialanalysen in Personalentwicklungsseminaren oder im Rahmen von Gewaltpräventionsprojekten Evaluationen in der Form durchgeführt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach etwa einem halben oder einem Jahr über Umsetzungen bzw. Auswirkungen in ihrer Schule befragt wurden. Einige Ergebnisse wurden veröffentlicht, in jedem Fall aber bei anschließenden Konzeptüberarbeitungen berücksichtigt.

Ein erster Schritt zur Einführung einer systematischen Evaluation wurde im April 2003 gemacht: Seitdem füllen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen einen einheitlichen Rückmeldebogen aus.

b) Erhebungs- und Evaluationsergebnisse für das Schuljahr 2002/2003

Die Statistiken sind bisher nicht im Rahmen des Schuljahres, sondern in Anlehnung an das Haushaltsjahr ermittelt worden. Es werden daher im folgenden die Ergebnisse aus dem Jahr 2002 sowie – da das Haushaltsjahr 2003 zur Zeit noch ausgewertet wird – aus dem 1. Halbjahr 2003 vorgelegt.

- Thematik und Zielsetzung der Veranstaltungen

Lehrerfortbildung hat vielfältige Perspektiven: Als Instrument der Unterrichtsentwicklung zielt sie auf die Erhaltung und Aktualisierung der pädagogischen, fachlichen, didaktischen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lehrkräfte. Ihre Inhalte ergeben sich aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag (§ 4 des Schulgesetzes), für dessen Umsetzung das MBWFK mit Unterstützung des IQSH Sorge zu tragen hat. Inhalte orientieren sich an

- Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung,
- Ergebnissen bildungswissenschaftlicher Untersuchungen (TIMSS, PISA, IGLU usw.),
- aktuellen bildungspolitischen Zielsetzungen und Vorgaben des MBWFK sowie an
- Anforderungen von Schulen, Wirtschaft und Einzelpersonen.

Die Schwerpunkte für das Fort- und Weiterbildungsprogramm des IPTS/IQSH wurden jährlich mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWFK) und dem Hauptpersonalrat Lehrkräfte (HPR-L) abgestimmt. Für die Jahre 2002/2003 waren es folgende Themenschwerpunkte:

- PISA und die Folgen für die Lehrerbildung;
- Lehrplanimplementation;
- Personal- und Organisationsentwicklung, Führungskräftefortbildung;
- Weiterbildungsmaßnahmen;
- IT-Fortbildung.

Sämtliche Veranstaltungen des IPTS/IQSH wurden insgesamt 87 Fächern, Fachbereichen bzw. Fachrichtungen zugeordnet. Nachstehende Auflistung schlüsselt die Veranstaltungen – nach Fächern und Fachbereichen zusammengefasst – auf:

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen 2002 und 1. Halbjahr 2003

(gerundete Werte)

Fächer/ Fachbereiche	Anzahl Halbtage 2002	prozentual 2002	Anzahl Halbtage 1.Halb. 2003	prozentual 1.Halb. 2003
Sonderschulen	650	18%	272	16%
Berufsschulen	518	14%	178	11%
Deutsch	157	4%	49	3%
Fremdsprachen	182	5%	122	7%
Alte Sprachen	43	1%	42	3%
Mathematik	55	2%	34	2%
Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, Heimat- und Sachunterricht, Integrierte Naturwissenschaften)	276	8%	102	6%
Gesellschaft (Religion, Geschichte, Wirtschaft/ Politik, Erdkunde, Philosophie, Weltkunde)	190	5%	90	5%
Ästhetische Bildung	187	5%	72	4%
Sport	200	5%	95	6%
Sonstige Fächer/ Fachbereiche z.B. allg. Aufgabenbereiche einzelner Schularten, Niederdeutsch, Friesisch)	394	11%	98	6%
Pädagogik (z. B. Schulpädagogik, Umwelterziehung, Gesundheitserziehung, Gleichstellung)	240	7%	89	6%
Qualifizierung von Führungskräften	208	6%	135	8%
Computer/ Schulen ans Netz	170	5%	204	12%
Organisationsentwicklung einschl. Personalentwicklung	67	2%	34	2%
Vermeidung von vorzeitiger Dienstunfähigkeit	40	1%	38	2%
Gewaltprävention	31	1%	17	1%
Gesamt	3608	100%	1671	100%

Unter **Weiterbildung** werden solche Qualifizierungsmaßnahmen in Fächern, Fachbereichen und Fachrichtungen zusammengefasst, für die entsprechend ausgebildete Lehrkräfte nicht bzw. nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

In Weiterbildungsmaßnahmen werden von den Lehrkräften zusätzliche Lehrbefähigungen erlangt. Sie sind erforderlich und daher ein Schwerpunkt der IQSH-Arbeit, da sie dazu beitragen, den in der Stundentafel vorgeschriebenen Unterricht sicherzustellen. Die entsprechenden Maßnahmen werden eng mit dem MBWFK abgestimmt, da von hier aus der konkrete Bedarf festgestellt werden muss.

2002/2003 liefen folgende (z. T. mehrjährige) Maßnahmen:

- Englisch an Grundschulen;
- Studienlehrgang Heimat- und Sachunterricht;
- Grundkurs Informatik;
- Darstellendes Spiel/Gestalten;
- Lehrbefähigung Schwimmen;
- Integrierte Naturwissenschaften;
- Schwimmen mit behinderten Schülerinnen und Schülern;
- neue Lernfelder/Neue Berufe; neue Fächer an Fachgymnasien;
- „Kleine“ Fakultas Latein;
- Laufbahnwechsel zur/zum Sonderschullehrerin/-lehrer;
- Evangelische Religion (Sekundarstufe II);
- Evangelische Religion (Grund-, Haupt- und Förderschulen).

- Anzahl und Dauer der Veranstaltungen

2002 fanden insgesamt 1.469 Veranstaltungen mit einem Umfang von 3608 Halbtagen statt: 558 regionale (827 Halbtage) und 911 zentrale (2.781 Halbtage).

Im 1. Halbjahr 2003 (Januar – Juni) fanden insgesamt 647 Veranstaltungen (1.671 Halbtage) statt: 129 regionale (183 Halbtage) und 518 zentrale (1.488 Halbtage).

Veranstaltungen nach Anzahl, Dauer und Halbtagen

Veranstaltungsdauer in Halbtagen	2002		1. Halbjahr 2003	
	Anzahl der Veranstaltungen		Anzahl der Veranstaltungen	
	Summe	% der Gesamtsumme	Summe	% der Gesamtsumme
1	645	43,9	235	36,3
2	541	36,8	284	43,9
3	33	2,3	13	2,0
4	126	8,6	47	7,3
5	16	1,1	6	0,9
6	34	2,3	28	4,3
7	12	0,8	4	0,6
8	15	1,0	11	1,7
9	5	0,3	3	0,5
10	10	0,7	5	0,8
11	3	0,2	3	0,5
12	7	0,5	2	0,3
mehr als 12	22	1,5	6	0,9
insges.	1469	100	647	100

Die Tabelle zeigt beispielsweise: Im Jahr 2002 waren 645 Veranstaltungen (43,9 %) halbtägig und 541 Veranstaltungen (36,8 %) ganztägig.

Aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Erkrankung von Leitungspersonen, zu geringe Beteiligung, auferlegte Minderausgaben im laufenden Haushaltsjahr) fielen 2002 insgesamt 54 regionale und 63 zentrale Veranstaltungen aus (diese wurden von den o. g. Zahlen bereits abgezogen). Im ersten Halbjahr 2003 fielen insgesamt 56 Veranstaltungen aus (38 zentrale und 18 regionale).

Das IPTS/IQSH war und ist bestrebt, möglichst viele Veranstaltungen in die unterrichtsfreie Zeit zu legen. Etwa 80 % der regionalen und knapp 60 % der zentralen Veranstaltungen fanden 2002 in der unterrichtsfreien Zeit statt. Gemäß dem Hand-

lungskonzept „Jede Stunde zählt“ und der zwischen Ministerium und Lehrerverbänden getroffenen „Vereinbarung zur Vermeidung von Unterrichtsausfall“ versucht das IQSH, seine Veranstaltungen grundsätzlich so zu platzieren, dass diese von möglichst vielen Lehrkräften besucht werden können. Bei der Terminierung müssen sachliche Gegebenheiten, z. B. zeitliche Bereitschaft von Referentinnen und Referenten und Möglichkeiten von Tagungsstätten, langfristige Planungen und Vorgaben von Kooperationspartnern berücksichtigt werden.

Es ist Sache der einzelnen Schule, in pflichtgemäßem Ermessen zu prüfen, ob eine Dienstbefreiung möglich ist. Das kann grundsätzlich nur dann der Fall sein, wenn sichergestellt ist, dass Unterrichtsstunden nicht ausfallen, sondern vertreten oder nachgeholt werden.

- Teilnehmerkreis und Anzahl der Teilnehmer

2002 nahmen an regionalen Veranstaltungen 7.563, an zentralen Veranstaltungen 23.273, insgesamt also 30.836 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil (darin sind Mehrfachzählungen enthalten, wenn jemand mehr als eine Veranstaltung besucht hat). An zentralen Veranstaltungen nahmen durchschnittlich 26, an regionalen 14 Personen teil. Aussagen darüber, wie viele Personen mehrfach teilgenommen haben, waren bislang nicht möglich, da dies nicht erfasst wurde.

Im 1. Halbjahr 2003 nahmen an regionalen Veranstaltungen 1.756, an zentralen Veranstaltungen 10.888, insgesamt also 12.644 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

In folgender Tabelle werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihrer Schulartzugehörigkeit und ihrem Geschlecht aufgeschlüsselt (Mehrfachteilnahme möglich):

Teilnehmermerkmale	Anteil % Teilnehmer/innen in der Fortbildung		Anteil % Lehrkräfte in Schleswig-Holstein ¹
	2002	1.Halbj. 2003	
Geschlecht			
Männer	32,8	32,0	38,9
Frauen	67,2	68,0	61,1
Schulartzugehörigkeit			
Grund- u. Hauptschulen	35,7	37,5	37,9
Realschulen	10,1	9,4	15,2
Gymnasien	15,6	16,3	19,8
Gesamtschulen	4,7	3,6	4,9
Sonderschulen	18,2	18,4	7,2
Berufsbildende Schulen	15,7	14,8	15,0

Aussagen über das Fortbildungsinteresse hinsichtlich der Schularten oder der Geschlechter sind nicht zulässig, da die Teilnehmeranteile u. a. vom Fortbildungsangebot abhängig sind.

2002 haben außerdem im Rahmen des Projekts „E-Learning“ 187 Online-Veranstaltungen mit insgesamt 2.244 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (55% waren Frauen, 45% Männer) stattgefunden. Im Jahr 2003 hat es 221 Online-Veranstaltungen mit insgesamt 2.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegeben.

Inhaltlich standen Themen aus den Fächern Mathematik, Deutsch, Musik und Englisch im Vordergrund, es folgten fächerübergreifende Themen aller Schularten wie z. B. Arbeiten mit Neuen Medien, genereller Einsatz des Internets im Unterricht, schulpädagogische Fragen. Von den Schularten waren besonders Grundschulen und Gymnasien beteiligt.

Seit 2002 findet eine enge Kooperation des Projekts „E-Learning“ mit dem Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung statt.

- Gesamtkosten der Veranstaltungen 2002 und 2003

Da die Kostenermittlung für das Haushaltjahr 2003 bereits vorliegt, beziehen sich folgende Zahlen auf das gesamte Jahr 2003.

¹ vgl. Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2003, S. 48 (Schuljahr 2002/03)

Die Kosten teilen sich in den Jahren 2002 und 2003 wie folgt auf:

	2002	2003
Honorare	159.635,24 €	96.587,78 €
Unterkunft/Verpflegung	286.003,80 €	178.320,46 €
Fahr- und Reisekosten	142.201,55 €	108.212,27 €
Nebenkosten (z. B. Materialien, Kopien, Telefonate)	45.184,16 €	78.260,06 €
<i>Sondertitel:</i>		
Gewaltprävention	29.632,75 €	23.424,63 €
Vermeidung vorzeitiger Dienstunfähigkeit	18.841,97€	16.188,99€
IT-Maßnahmen	19.711,50 €	36.269,89 €
Kosten	701.210,97 €	537.264,08 €

Diese Zahlen beinhalten nicht die Personalkosten der hauptamtlichen IPTS/IQSH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie die Kosten in Form von Pool- und Abordnungsstunden.

Diesen Kosten stehen Einnahmen in Form von Teilnahmebeiträgen gegenüber.

Für 2002:

Kosten: 701.210,97 €; Einnahmen: 83.681,13 €; verbleibende Kosten: 617.529,84 €.

Für 2003:

Kosten: 537.264,08 €; Einnahmen: 71.896,80 €; verbleibende Kosten: 465.367,28 €.

- Kostenbeitrag der Lehrkräfte pro Person

Nach der Vereinbarung mit dem HPR(L) vom 20.8.1997 werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Veranstaltungen der Kategorie „Fort- und Weiterbildung im ausschließlich/überwiegend dienstlichen Interesse“ alle Kosten erstattet. Bei Weiterbildungsmaßnahmen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls alle Kosten erstattet – mit Ausnahme eines reduzierten Ansatzes für Fahrkosten.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller anderen Fortbildungsveranstaltungen trugen ihre Verpflegungskosten (bei eintägigen Veranstaltungen) und Fahrkosten selbst. Bei

mehrtägigen Veranstaltungen wurden Unterkunft und Verpflegung zwar amtlich gestellt, jedoch wurde in der Regel ein Teilnahmebeitrag in Höhe von 50 % der Kosten für Unterkunft und Verpflegung erhoben, Fahrkosten wurden auch hier nicht erstattet. Einnahmen durch Teilnahmebeiträge sind im vorherigen Absatz dargestellt.

- Kooperationspartner und/oder Sponsoren

Folgende Auflistung ist eine Zusammenstellung der Partner bzw. Sponsoren, mit denen das IQSH Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen 2002/2003 gemeinsam durchgeführt hat. (Da es bei den Veranstaltungen zu zahlreichen Kontakten mit Verbänden, staatlichen oder privaten Einrichtungen kommt, kann diese Zusammenstellung nur bedingt vollständig sein.) Die Unterstützung der Partner und Sponsoren ist sehr unterschiedlich und reicht von Beratung, Bereitstellung von Räumlichkeiten und Referenten bis hin zur Übernahme aller Kosten (Unterkunft, Verpflegung, Reisekosten), Finanzierung und Durchführung von Exkursionen, Bereitstellung von Schulungsmaterial (Software) u. a. Eine detaillierte Kostenaufstellung ist daher schwer möglich.

Kooperationspartner des IPTS/IQSH waren:

Akademie für Natur und Umwelt
Aktion Kinder- und Jugendschutz
Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig e.V. Flensburg
Archäologisch-ökologisches Zentrum Albersdorf
Artefact GmbH für Globales Lernen und Lokales Handeln
Beratungslehrerverband e.V. Schleswig-Holstein
BINGO Umweltlotterie
Bund Evangelischer Lehrer, Landesverband Schleswig-Holstein
Bundeswehr
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Datenschutzakademie Schleswig-Holstein

Deutscher Sportlehrerverband Schleswig-Holstein (DSLTV)
DRK-Blutspendedienst Nord
E.ON
Europäische Akademie Schleswig-Holstein e.V. Sankelmark
Erzbischöfliches Amt Kiel
Ev. Landvolkshochschule Koppelsberg
Fachverband Technikunterricht
Firma Intel und Microsoft im Bereich Umgang mit Standardsoftware
Friedrich-Ebert-Stiftung
Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB (GEW)
Grundschulverband e.V.
Hamburger Studienseminar
Handwerkskammern
Hermann-Ehlers-Akademie Kiel
Industrie- und Handelskammern
Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften
Institut für Informatik der CAU Kiel
Institut für Länderkunde Leipzig
Institut für Lehrerfortbildung Hamburg
Institut für Sport und Sportwissenschaften der CAU
Jugendhilfeeinrichtungen:
Verschiedene Kreisjugendämter bzw. Ämter für Schule und Familie

Kammerngemeinschaft Ausbildung und Bildung e.V. Hamburg
Konrad-Adenauer-Stiftung Leipzig
Koordinierungsstelle Schulische Suchtvorbeugung (KOSS)
Landeskriminalamt Schleswig-Holstein und Polizeidirektionen des Landes
Landesrat für Kriminalitätsverhütung
Landessportverband Schleswig-Holstein
Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein (LSSH)
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Landwege e.V.
Leitstelle für Suchtgefahren am Arbeitsplatz (LSA)

Lions Organisation
Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Lübeck
Museumswerft Flensburg
Norddeutsche Metall- und Berufsgenossenschaft
Norddeutscher Genossenschaftsverband (Raiffeisen-Schulze-Delietzsch)
Nordkolleg Rendsburg
Otto-v.-Bismarck-Stiftung
Pädagogisches Zentrum Nationalpark (PZN)
Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI) der Nordelbischen Kirche
Regionale Pädagogische Umwelteinrichtungen (div. Einrichtungen)
Ruder-Verband Schleswig-Holstein
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Schulpsychologischer Dienst
Segler-Verband Schleswig-Holstein
Stadt Kiel
Tennisverband Schleswig-Holstein
Unfallkasse Schleswig-Holstein
Universität Bozen und Lehrerbildungsinstitut
Universität Flensburg
Universität Kiel
Unternehmensverbände Nord / Bildungszentrum Tannenfelde
Verband der Sonderschullehrer
Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)
Verband Deutscher Schulgeographen, Landesverband S-H
Verband Norddeutscher Gebäudeenergieberater
Verein der Europaschulen Schleswig-Holstein e.V.
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Wikinger Museum Haithabu

- Zusammenfassung und Bewertung

- Die Anzahl von Lehrkräften, die insgesamt an einem staatlichen Fortbildungs-

angebot teilgenommen haben, belegt ein starkes Interesse der Lehrerschaft an Fort- und Weiterbildung. Außerdem nutzen Lehrkräfte die Möglichkeit, sich durch private Studien fortzubilden und Fortbildungsangebote anderer Träger wahrzunehmen. Dieses ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass ein hoher Anteil der Lehrkräfte bestrebt ist, durch Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen die berufliche Professionalität zu sichern.

- Eine Auflistung der Veranstaltungen nach Fächern/Fachbereichen weist darauf hin, dass die fachliche Fortbildung – wie vom MBWFK gefordert – in der IPTS/IQSH-Arbeit eindeutig im Vordergrund steht.
- Die große Zahl von Kooperationspartnern zeigt, dass die Tätigkeit des IPTS/IQSH eng vernetzt ist mit fachkundigen Institutionen bzw. Personen. Damit wird sichergestellt, dass die Fortbildung praxisorientiert ist und es werden notwendige Synergieeffekte geschaffen.
- Das IQSH hat in den letzten Jahren zunehmend die modernen Informations- und Kommunikationstechniken genutzt, um schneller auf aktuelle Themen eingehen zu können, die Flexibilität im Lernprozess zu erhöhen und um eine größere Freiheit bei der Auswahl von Ort und Zeit anbieten zu können. In Zusammenhang mit dem frei zugänglichen Landesbildungsserver und der IT-Schulung für Lehrkräfte ist hier ein virtuelles Lehr- und Lernsystem entstanden, welches sich in hohem Maße auch zum selbstorganisierten Lernen eignet. Speziell ausgebildete Fortbildnerinnen und Fortbildner des IQSH unterrichten und betreuen Lehrkräfte in diesem E-Learning-Bereich nicht nur über das Internet, sondern auch in Präsenzphasen. Bis Ende 2003 haben rund 4.600 Lehrerinnen und Lehrer an den Fortbildungen des IQSH teilgenommen.
- Als besonders kostenintensiv erwiesen sich Weiterbildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Führungskräfte-Qualifizierung sowie zur Schul-, Organisations- und Personalentwicklung, da diese aufgrund der Vereinbarung mit dem MBWFK und HPR-L in der Regel voll vom IPTS/IQSH finanziert werden müssen.

- Da seit dem 1. Januar 2003 die Fort- und Weiterbildung von der IPTS- bzw. IQSH-Zentrale zentral geplant, organisiert und verantwortet wird, können statistische Erhebungen künftig vollständiger und damit aussagekräftiger gestaltet werden.
- Eine systematische Evaluation der Fort- und Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf ihre Wirksamkeit auf Schule und Unterricht, hat es bislang nur in Ansätzen gegeben. Die Wirksamkeitsüberprüfung ist deshalb ein besonderes Arbeitsvorhaben des IQSH.

c) Planungen künftiger statistischer Erhebungen und Evaluationen

Künftige statistische Erhebungen und Evaluationen werden sich neuen Organisationsformen und Schwerpunkten anzupassen haben. Die Neuorientierung künftiger IQSH-Lehrerfort- und -weiterbildung basiert auf folgenden Grundsätzen:

- Ziel ist eine bedarfsgerechte und effektive Fortbildung als Bestandteil von Schulentwicklung. Im Zentrum muss der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule stehen. Das bedeutet Fortbildung vor allem auf die Sicherung und Entwicklung von Unterrichtsqualität auszurichten. Da Unterrichtsentwicklung ein kollegialer und systemischer Prozess ist, muss Fortbildung schulbezogen erfolgen. Wirksame Fortbildung stärkt diejenigen Kooperationsstrukturen an einer Schule, die für die Sicherung und Entwicklung von Unterrichtsqualität entscheidende Bedeutung haben. Fortbildung ist deshalb insbesondere mit Blick auf Fachkonferenzen oder ähnliche Teamstrukturen auszurichten.
- Hat bisher bei der Entscheidung für eine bestimmte Fortbildung der Wunsch der einzelnen Lehrkraft im Vordergrund gestanden, so rückt nun in den Blick, was die Schule als Ganzes an Fortbildungsbedarf hat, um die im Schulentwicklungsprozess gesetzten Ziele zu erreichen. Lehrerfortbildung ist in diesem Verständnis zentraler Bestandteil der Personalentwicklung als entscheidende Führungsaufgabe der Schulleitung.

- Neben den Befunden aus schulinternen Evaluationen, den Ergebnissen aus Vergleichsarbeiten (VERA) und anderen Schülerleistungstests, nationalen und internationalen Vergleichsstudien werden in Zukunft vor allem auch die Berichte der externen Evaluation im Team (EVIT) wichtige Hinweise für die Fortbildungsplanung einer Schule und für das Fortbildungsangebot des IQSH ergeben.

Das IQSH wird sich 2004/2005 auf folgende Bereiche konzentrieren:

- **Einführung von Bildungsstandards/Unterstützung der Fachkonferenzarbeit**
Ziel ist die Einführung von Bildungsstandards und die dazu erforderliche Nutzung insbesondere der Fachkonferenzen der Schulen zur Verbesserung der Wirksamkeit von Unterricht und Schule. Dafür ist eine Intensivierung der fachdidaktischen Arbeit notwendig, wozu auch die Weiterentwicklung der Lernkultur im Sinne eines Schülerinnen und Schüler aktivierenden Unterrichts gehört. Das IQSH wird Angebote zur Einführung der Bildungsstandards mit Angeboten zum Methodentraining verzahnen. Die Fortbildung findet lokal oder regional statt: Das IQSH macht den Schulen entsprechende Angebote, die konkreten Inhalte werden mit den Schulen abgesprochen. Bei Bedarf und in Abstimmung mit der Schulaufsicht bietet das IQSH Realisierungsvorschläge, unter anderem auch in Form von e-learning-Angeboten.
- **Führungskräfte-Qualifizierung**
Die Bedeutung der Führungskräfte an Schulen für die Schulentwicklung und die Erweiterung ihrer Aufgaben infolge zunehmender Eigenverantwortung der Schule ist gewachsen – ihre Qualifizierung mit folgenden Angeboten ist daher ein wichtiger Schwerpunkt:
 - Orientierung auf Führungs- und Leitungsaufgaben;
 - Qualifizierung für Führungsaufgaben vor Eintritt in ein Bewerbungsverfahren;
 - Qualifizierung vor Übernahme eines Führungsamtes;
 - Qualifizierung nach Übernahme einer Führungsaufgabe und in der Probezeit;
 - Kompetenzsicherung und -erweiterung;
 - Qualifizierung von Führungskräften in Kooperation mit der Wirtschaft.

- **Qualifizierung von Ausbildungslehrkräften**

Die im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Vorbereitungsdienstes vorgehene Qualifizierung von bis zu 1.000 Ausbildungslehrkräften allein im Jahr 2004 und rund 2.000 Ausbildungslehrkräfte im Jahr 2005 stellt ein umfassendes Fortbildungsprojekt dar, welches Innovationen und erweiterte Kompetenzen in den Schulen zum Ziel hat.

- **Erhaltung der Dienstfähigkeit, Vermeidung vorzeitiger Dienstunfähigkeit**

Die Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf ist seit Jahren Thema von Erhebungen und Veröffentlichungen (vgl. die sog. „Potsdamer Lehrerarbeitsbelastungs-Studie“ von Prof. Dr. Uwe Schaarschmidt). Ausgehend von den dort gemachten Befunden, dass der Hauptbelastungsfaktor für Lehrkräfte der tägliche Unterricht ist, muss die Verbesserung des Unterrichts im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus macht das IQSH Angebote zum Zeitmanagement, Konfliktbearbeitung, Teamarbeit u. a., um Grundlagen und Hilfestellungen für effiziente und zugleich entlastende Arbeitsweisen zu vermitteln.

- **Weiterbildung**

Weiterbildungsmaßnahmen sind erforderlich, da sie dazu beitragen, den in der Stundentafel vorgeschriebenen Unterricht sicherzustellen. Laufende bzw. neue Maßnahmen werden eng mit dem MBWFK abgestimmt.

Diese Punkte sind Inhalt eines Fort- und Weiterbildungskonzepts für die Schuljahre 2004/05 und 2005/06, das das IQSH derzeit mit dem MBWFK abstimmt. Darüber hinaus arbeitet das Landesgremium „Lehrerbildung Schleswig-Holstein“ daran, die drei Phasen der Lehrerbildung inhaltlich und strukturell zu verzahnen. Wichtige Bestandteile des Fort- und Weiterbildungskonzepts sind schließlich umfassende statistische Erhebungen und eine auf Wirksamkeit bezogene Evaluation der Fortbildung.

Einen ersten Schritt in die Richtung einheitlicher und systematischer Evaluation hat das IQSH bereits getan: Seit April 2003 füllen auf allen IQSH-Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen standardisierten

Rückmeldebogen aus. Den aktuellen Stand vom Dezember 2003 zeigt folgende Übersicht (in gerundeten Zahlen):

Auswertung aller Veranstaltungen:		trifft voll zu %	trifft teilweise zu %	trifft nur im Ansatz zu %	trifft nicht zu %	kann ich nicht beant- worten %
Anzahl der ausgewerteten Bögen: 3.738						
1	Ich nahm an der Veranstaltung auf Grund eines Fortbildungsplans meiner Schule teil.	22	4	4	54	16
2	Die Inhalte entsprachen meinen Erwartungen.	64	30	4	1	1
3	Die Methoden waren für mich ansprechend.	63	30	5	1	1
4	Ich habe für meine Praxis gute Anregungen bekommen.	64	27	6	2	1
5	Die verteilten Materialien sind für mich nützlich.	62	26	5	1	6
6	Die Leitung hat die Veranstaltung klar und gut strukturiert.	79	16	3	1	1
7	Die Leitung war fachlich kompetent.	90	7	1	1	1
8	Die Leitung ist auf Erwartungen und Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut eingegangen.	76	17	3	1	3
9	Das Arbeitsklima auf der Tagung war gut.	88	9	1	1	1
10	Mit dem Veranstaltungsort war ich zufrieden.	75	17	5	2	1

Die Rückmeldungen weisen auf die Qualität der IQSH-Veranstaltungen und Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hin, machen aber auch deutlich, dass bislang nur an einem geringen Teil der Schulen ein Fortbildungsplan als Teil des Schulprogramms existiert.

Solche Befragungen geben noch keine verlässlichen Hinweise auf Auswirkungen für die Praxis in Unterricht und Schule, sind jedoch ein unverzichtbares Instrument, um die Qualität von Fortbildungsmaßnahmen beurteilen und verbessern zu können. Das IQSH erarbeitet zur Zeit Verfahren und Instrumente für Wirksamkeitsüberprüfungen, wobei eine intensive Zusammenarbeit mit den Hochschulen vorgesehen ist.